

# DIE BIBEL WIDERLEGT DEN STAAT ISRAEL

---

## 1. Konferenz-Präsentation

Von dem ehemaligen Parlamentsabgeordneten für den Südlibanon, dem schiitischen Rechtsanwalt, Herrn Abdallah GHOTEIMI.

Vortrag gehalten im Kulturzentrum für Südlibanon (Beirut) am 21.03.1985.

Die tiefe Kenntnis, die ich von der Persönlichkeit des katholischen Priesters Pierre habe, erlaubt mir, seinen Vortrag in 2 Worten zusammenzufassen:

Der rebellische Gläubige: Er ist ein Gläubiger an Gott und an die Mission der Propheten in der Linie der Ersteren. Er glaubt an die Essenz, die alle göttlichen Religionen vereinigt. Er glaubt an den Buchstaben, wenn er mit dem Geist übereinstimmt, und er klammert sich an den Geist, wenn der Buchstabe, in den inspirierten Büchern, nicht damit übereinstimmt,

Er empört sich gegen den Reichtum des klerikalen Scheins und seine Aristokratie, weil sie nicht mit der Einfachheit und Bescheidenheit Jesu Christi harmoniert.

Es ist ein wirklich erstaunlicher und lächerlicher Kontrast, wenn ein Diener oder ein Schüler sich mit einem Luxus schmückt, den der Herr verachtet. Dieser Diener erlaubt es sich, die prächtigsten, schönsten und teuersten Kleider und Schmuckstücke zu tragen, wenn er seinem Herrn dient. Was soll man da sagen, wenn dieser Meister kein anderer ist als Jesus, der Sohn Marias, der sagte: „Kommt her zu mir, alle, die ihr müde seid, und ich werde euch Ruhe geben, tragt mein Joch und lernt von mir, dass ich sanftmütig und von Herzen demütig bin, und ihr werdet Ruhe für euch selbst finden“. Er war der Führer der Reichen, die ihm nachfolgen wollten, und sagte zu ihnen: „Geht, verkauft, was ihr besitzt, gebt es den Armen, und dann kommt und folgt mir nach: ihr werdet einen Schatz im Himmel haben“.

Er, unser Redner heute Abend, empört sich gegen die falschen Konzepte, die von einigen gelehrt werden, die sich fälschlicherweise als die Stimme Gottes unter den Gläubigen präsentieren; ebenso empört er sich gegen die hinterhältigen und betrügerischen Praktiken einer Clique von Ordensleuten, deren Ziel vom barmherzigen und gerechten Gott missbilligt wird, selbst wenn es sich um das Oberhaupt der Kirche im Vatikan handelt..

Er ist ein Gläubiger, der den Mut hat, seine Meinung zu sagen.

Er ließ seinen Mut zu Beginn des blutigen und verfluchten konfessionellen Kampfes aufbrechen, der unser Vaterland seit Jahren unterdrückt und der die Gerechten am Aufbegehren hindert und ihnen ein trauriges Schweigen auferlegt. Aber dieser Kampf hat diejenigen in die Arme des Teufels geworfen, die behaupten, die einzig Gerechten zu sein.

Damals, gleich zu Beginn des Kampfes, erhob sich der Priester Petrus allein unter den Priestern, und er hört nicht auf, sich immer wieder zu erheben, um den falschen Ordensleuten „NEIN“ ins Gesicht zu rufen.

Und als der göttliche Meister, der ruft, ihn zum wirksamen Kampf aufrief, verließ er seine Klinik, um sich in die Reihen unserer Brüder und würdigen Söhne einzureihen: die Kämpfer gegen Israel und ihre Agenten in diesem Land..

Der erste Artikel, den Peter schrieb, war am 20. November 1975, in dem er Mitglieder des Klerus anprangerte, die die Ehre, das Kreuz zu tragen, nicht verdienten. Dieser Artikel wurde von der Zeitung „Al Moharrer“ unter dem Titel: „Offener Brief an Kamal Joumblatt“ mit dem Untertitel: „Komm, komm zum wahren Kreuz“ veröffentlicht.

Erlauben Sie mir, meinen Gedankengang hier zu unterbrechen, um auf einige Zufälle hinzuweisen, die die Aufmerksamkeit auf sich ziehen:

- Die Tatsache, dass diese Konferenz - die meines Wissens die erste ihrer Art im Libanon ist - mit dem Gedenken an das Martyrium von Kamal Joublatt zusammenfällt, jenem großen Märtyrer des libanesischen Kalvarienbergs, der genau zu dieser Zeit im Jahr 1977 gemartert wurde, und an den der Priester Pierre2 seinen ersten Brief richtete
- Die Tatsache, dass diese Konferenz mit dem ersten Tag des Frühlings zusammenfällt, der Jahreszeit, in der die Knospen unserer Nationalen Mystischen Revolution gegen die israelische Invasion erblühen, und die Ausbreitung des belebenden Duftes unserer mystischen Revolte auf Länder und Nationen vorhersagt
- Die Tatsache, dass diese Konferenz mit dem Monat zusammenfällt, in dem 1982 die israelische Invasion begann und 1985 ihre Flucht aus dem Süden unseres Landes unter den unbarmherzigen Schlägen unseres aufständischen und siegreichen Volkes.
- Diese Konferenz soll schließlich mit einer neuen politischen Tatsache auf der libanesischen Szene zusammenfallen, nämlich der Pseudo-Revolte der Libanesischen Front von Samir Geagea, die auf die Erfüllung des zionistischen Plans abzielt, mit dem Wissen oder ohne das Wissen seiner Urheber. Wir können nur feststellen - ob wir wollen oder nicht -, dass diese Konferenz als eine Warnung an die Pro-Zionisten in diesem Land erscheint.

Ich werde den Faden meiner Überlegungen aufgreifen, um über die Artikel unseres Referenten zu sprechen. Diese Artikel folgten in der Zeitung „Al Moharrer“ aufeinander; die Hauptartikel waren mit „Al Moharrer“ betitelt:

- „Das Maronitentum ist ein Glaube, keine Rasse“, veröffentlicht am 25. Dezember 1975
- „Wer sind die Propheten heute“, 12. Januar 1976..
- „O Progressives, make progress“, mit dem Untertitel „Victory requires union“, veröffentlicht am 19. Januar 1976
- „Die Bestie ist Israel“, veröffentlicht am 21. Februar 1976

Der letzte Artikel unseres Referenten war ein offener Brief an Papst Johannes Paul II., in dem er den Empfang von Shimon Peres durch den Vatikan als dem Geist des Evangeliums widersprechend anprangerte. Dieser Brief wurde von der Zeitung „Al Safir“ am 26. Februar 1985 veröffentlicht.

Peter schrieb mehrere Bücher, um den wahren Glauben zu erklären und Täuschungen anzuprangern, um Israel und seinen Verbündeten, das „Schwarze Haus“, zu entlarven, nicht das „Weiße Haus“ in Washington, der angeblichen Hauptstadt der Vereinigten Staaten von Amerika, die in Wirklichkeit nur eine Kolonie Israels ist, wie ein Mitglied der Vereinigten Staaten von Amerika, Paul Findley, in seinem Buch „Sie wagen es zu sprechen“ so gut dargelegt hat. Und trotzdem behaupten die Führer der Vereinigten Staaten immer noch mit der krassesten Arroganz, die Führer der sogenannten freien Welt zu sein. Traurige Freiheit, in Wahrheit, wie die, die von einem erbärmlichen Lakaien des Zionismus geführt wird.

Durch harte Arbeit schaffte es unser Redner, seine Botschaft in das Herz der zionistischen Lobby einzubringen und in einigen Ländern Zentren zu gründen, um den Zionismus anzuprangern und ihn mit der Tora und dem Evangelium zu zerstören und so das westliche Gewissen zu wecken, ein Gewissen, das von den Zionisten mit biblischen Texten einer Gehirnwäsche unterzogen wurde, Texten, die sicherlich nicht von Gott inspiriert waren, wie unser Redner zeigen wird.

In Anbetracht der Tatsache, dass Israel seine territorialen Ambitionen über unsere Heimat durch religiöse und biblische Masken versteckt, zusätzlich zu den 1000 politischen Masken, die für Sicherheits- und andere Maßnahmen verwendet werden, und in Anbetracht der Tatsache, dass die

Erfüllung der israelischen Träume über den Südlibanon ein entscheidender Schritt zur Konsolidierung des biblischen Staates Israel ist, haben wir beschlossen, Israel mit seinen eigenen biblischen Waffen zu bekämpfen, ohne andere Kampfmittel zu opfern, so dass die Bibel selbst der Richter zwischen uns und Israel sein wird.

Indem wir das tun, zeigen wir, dass wir die Bedeutung des zionistischen Kampfes gegen uns zutiefst verstanden haben, und dass wir uns des Wesens des Zionismus und des Wesens Israels voll bewusst geworden sind.

Dann können wir Israel stark und gleichzeitig mit dem spirituellen Argument bewaffnet bekämpfen und nicht nur uns selbst, sondern mit uns die ganze Menschheit von dem Übel dieses böartigen und zerstörerischen zionistischen Rassismus befreien.

Daher das Thema dieser Konferenz, „Die Tora (Bibel) widerlegt Israel“.

An dich, Petrus, um uns die gute Nachricht zu verkünden.

## 2. Einführung

Ich grüße euch, meine Brüder, im Namen Gottes, des Guten und Barmherzigen. Ich grüße Sie im Namen der Propheten, die in der Vergangenheit gemartert wurden, weil sie „NEIN“ zu Israel gesagt haben; die Juden haben sie dann getötet, so wie sie unsere Söhne und Töchter getötet haben und immer noch töten, die Märtyrer des Südlibanon, die geopfert wurden, weil sie NEIN zu Israel gesagt haben und immer noch sagen.

Ich grüße Sie im Namen des prophetischen Wortes, das vom Südlibanon entfesselt und befreit wurde: „NEIN“ zu Israel. Denn die Prophezeiung Gottes und sein Wort auf Erden lautet heute „NEIN zu Israel“, jenes Wort, das den Südlibanon zum Heiligtum unserer Zeit gemacht hat, seine glorreiche Heilige Stadt und sein verehrtes Mekka, nachdem vom Libanon aus Saida, Maaraké, Zerayriyah, Rashaya, die westliche Bekaa und andere Städte und Dörfer, die sich der israelischen Besatzung blutig widersetzen, in Blut getauft wurden. Dieser Besatzer, der in unserem Süden mordete, segnete unsere Frauen, Kinder und Männer, die es wagten, im Namen Gottes „NEIN“ zu Israel zu sagen.

Heute, am 21. März, ist Muttertag. Es ist eine gute Gelegenheit, zwei Mütter zu ehren, die zwei Märtyrer für die Gerechtigkeit opferten, ich meine die Jungfrau Maria und Fatima (Fatima ist die Tochter des Propheten Mohammed) opferte Jesus und Hussein. Gegrüßt seid ihr beide, Maria und Fatima, Mütter der Gläubigen und besonders der gläubigen Märtyrer.

Erlauben Sie mir, meinen Stolz und meinen Trost auszudrücken, in dieser gesegneten Halle zu sein, der Halle des Südlibanon, denn der liebe Südlibanon hat meinen Kopf gehoben und meinen Stolz, Libanese zu sein, und mein Zeugnis gegen Israel gestärkt. Ich sprach von meinem Trost, in diesem Raum im Südlibanon zu sein, und dieses Wort war inspiriert von meinem heiligen Fürsprecher, dem gemarterten Scheich Ragheb Harb. Ich hörte dieses Wort von ihm im Fernsehen anlässlich der Gedenkfeier zum ersten Jahr seines Märtyrertodes, das er kurz vor seinem Märtyrertod vor einem Jahr gesagt hatte und das bedeutet: „Im Südlibanon gibt es keinen Platz für diejenigen, die dem israelischen Besatzer nicht bis zum Märtyrertod widerstehen wollen. Denn aus diesem Süden fließt unser Blut, aber dieses Blut fließt, um ein Balsam zu werden, der viele Wunden heilt und viele Herzen tröstet“. In diesem Moment spürte ich, wie der Trost tatsächlich mein Herz erfüllte, und dieses Wort erinnerte mich an eine Prophezeiung, die der Prophet Jesaja in Kapitel 53 seines Buches, etwa 750 Jahre vor dem Martyrium Christi, aussprach und in der Jesaja den Juden sagt, die damals - wie auch heute noch - auf einen militärischen Messias mit durchgeschnittener Kehle nach dem Vorbild von Ariel Sharon warteten, dann sagte er ihnen, dass der Messias, der kommen soll, sanftmütig und von Herzen demütig sein wird und dass die Juden ihn ablehnen und verleugnen werden, dass er Leiden und Tod durch die Hand der Juden schmecken wird, aber dass wir durch seine Wunden geheilt werden.

Und wir, durch die Wunden, das Blut und das Martyrium von Ragheb Harb und seinen Mitmenschen, erheben unser Haupt und werden geheilt und der israelische Feind wird vernichtet. Ragheb Harb wurde im Alter von 33 Jahren gemartert, genau wie Christus. Es gibt dort eine Symbolik für diejenigen, die es verstehen. Und ich habe verstanden, dass das Blut, das heute aus dem Südlibanon fließt, wie das Blut, das gestern in Palästina in Deir Yassin und anderswo geflossen ist, dasselbe Blut ist, das in der Vergangenheit auf Golgatha in Jerusalem, wo Christus gekreuzigt wurde, und in Karbala', wo Nussein hingerichtet wurde, geflossen ist. Als ich also eingeladen wurde, diesen Vortrag in einem Raum zu halten, der den Südlibanon repräsentiert, hatte ich das Gefühl, dass es Ragheb Harb war, der mich im Namen aller Märtyrer und im Namen von Jesus und Hussein in sein Haus eingeladen hat. Also habe ich von ganzem Herzen akzeptiert.

Das Thema dieser Konferenz ist „Die Bibel widerlegt (prangert an) den Staat Israel“, ich suchte nach einem Titel, der das Nachdenken der Zuhörer leiten würde: „Die Bibel widerlegt die Ambitionen Israels“ usw... Aber ich sah, dass der präziseste Titel „Die Bibel widerlegt den Staat Israel“ ist, weil er meine genaue Absicht ausdrückt. Die Bibel lehnt in der Tat Israel als politischen Staat ab, wo und wer auch immer dieser Staat ist, unabhängig von seinen Ambitionen, ob er welche hat oder nicht.

Bevor ich das Thema anspreche, halte ich es für sinnvoll, die Bedeutung des Wortes „Zionismus“ im Verhältnis zum „Judentum“ zu erklären. Das Judentum ist eine monotheistische Religion und ein von Gott inspirierter Glaube. Der Zionismus hingegen ist der Verfall des Judentums und sein Abgleiten in weltlichen Materialismus und Rassismus.

Das Wort Zionismus wird auf den Berg Zion zurückgeführt, einen der fünf Berge, auf denen das alte Jerusalem gebaut ist. Der zweite wichtige Berg für Zionisten ist der Berg Moreah, auf dem Salomo den ersten Tempel an der vermuteten Stelle baute, wo Abraham seinen Sohn als Opfer für Gott darbringen wollte. Auf dieser Stadt steht heute die Moschee von Omar, bekannt als die Felsenmoschee, die die Zionisten gerne zerstört sehen würden, um an ihrer Stelle ihren Tempel zu errichten.

König Salomo hatte seinen Königspalast auf dem Berg Zion gebaut. Allmählich wandte sich die Aufmerksamkeit der Juden vom Berg Moreah, wo der Tempel stand, zum Berg Zion, dem Standort des Königspalastes. Dieser auf dem Berg Zion errichtete Palast wurde zum Symbol ihrer Existenz, bis zu dem Punkt, an dem sie für sich selbst den Namen „Zionisten“ wählten, in Bezug auf eine politische Entität, ein weltliches und irdisches Königreich, das von Gott und seinen Propheten abgelehnt wurde, wie wir sehen werden, anstatt zum Beispiel den Namen „Moräer“ zu wählen, in Bezug auf den Berg Moreah, auf dem der Tempel erbaut wurde, eine Entität, die die spirituelle, nicht weltliche, Botschaft des Judentums symbolisiert. So zeigen die Zionisten durch den Namen, den sie für sich selbst gewählt haben, dass sie das Geistige politisiert und den Göttlichen Bund verraten haben.

Das Ziel des heutigen Zionismus ist es, Juden aus der ganzen Welt in Palästina um den König von Israel zu versammeln, der von den Juden sehnlichst erwartete zionistische Messias sein würde, um das zionistische Königreich in Israel wiederherzustellen. Die Dynastie dieses Reiches soll, so die Juden, bis zum Ende der Zeit andauern und den Juden die totale politische, wirtschaftliche und militärische Hegemonie über die Welt geben. Das Ziel des Judentums ist jedoch ein anderes, ein sanftes und bescheidenes, und es geht darum, alle Menschen in einer einzigen geistigen Familie zu versammeln, wie Jesus erklärte.

Die Propheten und Jesus weigerten sich damals, den zionistischen Plan zu unterstützen und prangerten diesen satanischen Plan mutig an; deshalb haben die Juden die Propheten gemartert und sich geweigert zu glauben, dass Jesus - der sich dem Zionismus bis zum Kreuz widersetzte - der von den Propheten angekündigte Messias ist. Die Juden weigern sich auch heute noch, an Jesus zu glauben, aus denselben Gründen wie ihre Vorfahren.

Diese Konferenz ist in 3 Teile gegliedert:

1. Die biblischen Texte, die die Grenzen Israels ziehen. Ich werde zeigen, dass diese Texte, die von den Propheten selbst angeprangert wurden, von den Schriftgelehrten fälschlicherweise in die Bibel eingeführt wurden, um den expansionistischen Geist der Zionisten zu rechtfertigen
2. Die Weigerung Gottes und der Propheten, einen politischen Staat Israel zu errichten
3. Die Beziehung zwischen Israel, dem Antichristen und „Gog und Magog“

Ich werde meinen Vortrag damit beenden, dass ich aufzeige, was die Bibel über den Libanon sagt, über seine Rolle bei der Erlösung.

### **3. Die von den Schriftgelehrten fälschlicherweise in die Bibel eingeführten zionistischen Texte**

Nach dieser Einführung stelle ich meinen Vortrag „Die Bibel widerlegt Israel“ vor. Ich werde zeigen, dass die biblischen Bücher des Alten Testaments den Staat Israel anprangern und die biblischen Argumente widerlegen, die von den Zionisten zugunsten Israels vorgebracht werden.

Außergewöhnliche Ereignisse, Kriege und Revolutionen, finden in der Welt und besonders im Nahen Osten statt, seit der Entstehung des Staates Israel nach dem Zweiten Weltkrieg. Dieser Staat hat das verdrängte Begehren der Juden seit mehr als zwanzig Jahrhunderten materialisiert, und wir Libanesen, nach unseren palästinensischen Brüdern, haben diese Ereignisse in Fleisch und Blut gelebt, wir leben sie immer noch, mit einer Intensität, die ihresgleichen sucht.

Mit dem Erscheinen des Staates Israel geht die ganze Welt durch eine Prüfung, eine Gewissenskrise, die den Glauben der Menschen ohne ihr Wissen misst. Der Mensch durchläuft, bewusst oder unbewusst, eine Gewissensprüfung, die einem Urteil gleichkommt. Diese zionistische Prüfung, die auf die GANZE Welt gefallen ist, ist die UNIVERSELLE Prüfung, von der Jesus in den Evangelien sprach und von der die Offenbarung in Kapitel 3:10 spricht. Diese universelle Prüfung wird vorgestellt, um die wahren Absichten und den guten Glauben eines jeden Menschen an diesem Ende der Zeit, vor der endgültigen Wiederkunft Jesu als Richter der Welt, auszuloten.

Die Welt geht durch Krisen und der Libanon stöhnt unter der Last eines schweren Kreuzes wegen des zionistischen Rassismus, der in Palästina in einem Staat namens Israel errichtet wurde. Israel, das sich dem Geist Christi Jesu verweigert und das Paulus in seinem ersten Brief an die Thessalonicher (1. Thessalonicher 2,14-16) als Feind Gottes, der Propheten und der Menschen bezeichnet, hat seinen Hass heimlich über die ganze Welt, auf alle Menschen und besonders auf den Libanon ausgegossen, wo seine Verbrechen offen begangen wurden, Nachdem sie Palästina eingenommen hatten, versuchten die Zionisten, sich den Libanon anzueignen, und die Israelis stahlen, raubten, vertrieben und verfolgten unschuldige Menschen in den Konzentrationslagern hier im Libanon. Zwei Völker haben besonders unter den Händen Israels gelitten: die Palästinenser und nach ihm die Libanesen, mit der Unterstützung und dem Segen der sogenannten freien und christlichen westlichen Welt, die Israel bewaffnet und damit stark gegen uns gemacht hat,

Der Hauptgrund für die westliche Unterstützung Israels ist die Bibel, nicht der Hitlersche Holocaust, denn die Zionisten gewannen die Gunst Europas und besonders Englands zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts, vor diesem sogenannten Holocaust. Und einige, die immer noch vom Materialismus betäubt sind und in Lässigkeit schlummern, schlummern weiter wie die verrückten Jungfrauen aus dem Gleichnis und weigern sich, die mächtige Waffe der Bibel gegen Israel einzusetzen, wenn es diese Waffe gegen uns einsetzt, umso mehr, als dieselbe Bibel uns rechtfertigt und den Staat Israel verurteilt, wie wir sehen werden.

Die Zionisten haben mit allen Nerven gespielt, um Europäer und Amerikaner zu täuschen. Durch die jüdische Freimaurerei und insbesondere die jüdische Organisation der Seligen Berith - was soviel bedeutet wie Söhne des Bundes - haben es die Zionisten geschafft, die Freimaurerlogen

Europas und der Vereinigten Staaten zu infiltrieren und die Ohren und Herzen der westlichen Christen mit zwei mächtigen Argumenten zu gewinnen: Die Bibel und der Hitlersche Holocaust.

Die Juden präsentierten sich vor den westlichen Christen als von den Nazis geschlachtete Lämmer und gewannen so die Sympathie der europäischen und amerikanischen Mächte und deren Unterstützung gegen die Araber, obwohl die Araber an den Nazi-Verbrechen unschuldig waren. Aber die internationale zionistische Bewegung hat vor allem das christliche Gewissen im Westen, das an die Bibel glaubt, durch die Bibel selbst getäuscht.

Der internationale Zionismus arbeitet seit Jahrhunderten daran, die Juden der Welt in Palästina anzusiedeln. Jüdische Führer suchten in diesem Bemühen die Hilfe der Zaren von Russland, der Päpste des Vatikans und der türkischen Sultane, aber ihre Bemühungen waren zum Scheitern verurteilt. Jahrhunderte suchten sie schließlich die Unterstützung des britischen Empire, und die Bibel war das Instrument, mit dem sie die englischen Herrscher überzeugen konnten.

Der erste Hinweis auf zionistische Bestrebungen erschien in der politischen Arena mit dem Sykes-Picot-Abkommen von 1916, mit dem England und Frankreich am Ende des Ersten Weltkrieges beschlossen, den Nahen Osten unter sich aufzuteilen. Im Rahmen dieses Abkommens erhielt Frankreich ein Mandat über Syrien und den Libanon, und England erhielt ein Mandat über Ägypten, den Irak und Palästina, um bei der Sammlung von Juden in Palästina zu helfen.

Das zweite Zeichen der biblischen Unterstützung des Westens für die Juden kam 1917 mit dem Versprechen von Lord Balfour, dem britischen Außenminister. Darin verpflichtete sich England offiziell, Juden bei der Einwanderung nach Palästina zu helfen, um dort eine jüdische Heimstätte zu errichten. Es lohnt sich, daran zu erinnern, dass die Zionisten diese konkreten Ergebnisse 25 Jahre vor dem Hitlerschen Holocaust allein durch den Verweis auf biblische Texte erzielten

Die Zionisten setzen auch heute noch ihren Plan fort, die Sympathie der westlichen Christen durch biblische Texte zu gewinnen. Diejenigen, die das Buch von Paul Findley, einem Kongressabgeordneten der Vereinigten Staaten, gelesen haben, das vor kurzem in Episoden in der Zeitung „Al-Safir“, hier im Libanon, veröffentlicht wurde und dessen Titel mit „Sie wagen es zu sprechen“ übersetzt werden kann, werden keine Schwierigkeiten haben, zu glauben, was ich sage. Paul Findley prangert die zionistischen Aktivitäten in seinem Land und insbesondere die zionistische Lobby an und wurde selbst von den Zionisten angegriffen, weil er sich ihnen nicht unterwarf. Dieser amerikanische Abgeordnete sagt in seinem Buch u.a.:

"Viele Amerikaner, ob konservativ oder nicht, unterstützen Israel unter dem Vorwand gemeinsamer kultureller und politischer Werte und als Reaktion auf den jüdischen Holocaust. Viele Konservative glauben, dass die Gründung Israels im Jahr 1948 eine biblische prophetische Erfüllung war und dass Israel weiterhin eine zentrale Rolle in Gottes Plan spielen wird.

„Es gibt viele Christen, die in der Unterstützung Israels eine führende Rolle bei der Interpretation der Lehren des Christentums sehen. Sie glauben, dass Israel der christlichen Unterstützung würdig ist, weil einerseits seine Existenz die Erfüllung biblischer Prophezeiungen ist, und andererseits vervielfachen sie ihre Verweise auf biblische Texte des Alten Testaments, um ihre Meinung zu stützen. Auf der anderen Seite unterstützen viele Christen Israel, weil sie glauben, dass die Juden immer noch das sind, was sie in biblischen Zeiten waren, Gottes auserwähltes Volk“.

So wagte es ein amerikanischer Kongressabgeordneter, der unter organisierter Verfolgung durch Juden und die zionistische Lobby in seiner eigenen Heimat zu leiden hatte, seine Stimme zu erheben. Diese Verfolgung wurde gegen ihn aus dem einzigen Grund orchestriert, weil er die zionistische List durchschaute und sich weigerte, sich von ihren irreführenden Argumenten auf allen Ebenen, auch der biblischen, täuschen zu lassen.

Diejenigen, die den biblischen Geist erfasst haben und dem Verhalten des Weltzionismus gefolgt sind, um durch die Bibel die Sympathie der westlichen Welt zu gewinnen, sind überzeugt, dass die wahre Haltung der Bibel gegenüber dem Staat Israel offenbart werden muss. In der Tat ist die

Bibel voll von Texten, die die Schaffung eines jüdischen politischen Staates verurteilen. Dennoch sehen wir, dass viele christliche religiöse und politische Führer in die Irre geführt wurden, indem sie falsche israelische Behauptungen unterstützten und dazu verleitet wurden, die falschen biblischen Interpretationen zu glauben, die von einigen Juden heute verwendet werden,

Die Bibel hat einen großen Einfluss auf das christliche Gewissen und die Juden wissen das, genauso wie der Koran einen großen Einfluss auf das muslimische Gewissen hat. Als der ehemalige israelische Premierminister Menahem Begin den ehemaligen US-Präsidenten Jimmy Carter besuchte, präsentierte er sich deshalb laut israelischem Rundfunk mit einer biblischen Karte von Palästina, um Carter von seiner moralischen Pflicht zu überzeugen, den Staat Israel zu unterstützen. Jimmy Carter, bekannt für seine Verbundenheit mit der Bibel, hatte erklärt, dass er durch die Unterstützung Israels die Sache Gottes verteidige. So konnten die Israelis durch die Bibel viele Christen davon überzeugen, dass es eine Sünde ist, gegen Israel zu sein. Und das ist das Gegenteil von dem, was wir hier sagen.

So verhielten und verhalten sich die zionistischen Führer mit der westlichen Welt, indem sie alle Fäden in der Hand hielten und die Bibel selbst benutzten, um die westliche öffentliche Meinung zu usurpieren und die emotionale, moralische, wirtschaftliche und schließlich militärische Unterstützung der sogenannten christlichen Länder zu gewinnen.

Bischöfe aus Frankreich und den Vereinigten Staaten haben sogar Erklärungen zur Unterstützung Israels abgegeben und ihre Gläubigen aufgefordert, den Staat zu unterstützen, einige gehen sogar so weit, diese Unterstützung zu einer moralischen Pflicht zu machen. Diese Täuschung hat sich bis zu uns im Osten ausgedehnt, wo wir gesehen haben, wie Christen Israel auf Kosten ihrer eigenen Heimat verteidigen und wie christliche religiöse Führer Israel die Hand reichen, um ihm zu helfen oder seine Hilfe gegen ihre Landsleute zu fordern.

Die biblischen Lüste Israels reichen vom Nil bis zum Euphrat (1. Mose 15,18). Dies wird auf der israelischen Flagge symbolisiert, wo wir den Zionistenstern sehen, einen sechszackigen Stern zwischen zwei blauen horizontalen Linien, die den Nil und den Euphrat symbolisieren,

Viele im Osten distanzieren sich von der Bibel, weil sie glauben, dass sie diesen Unrechtsstaat zu Unrecht unterstützt und die vielen Verbrechen Israels rechtfertigt. Deshalb erheben sie sich gegen die Bibel, anstatt die Zionisten anzuprangern, die sie missbrauchen.

Diejenigen im Osten, die nicht an die Legitimität Israels glauben, fühlen sich von der Bibel entfremdet und glauben an ihre Verfälschung, weil sie sagen, dass Gott keine ungerechten Texte inspirieren kann. Deshalb vernachlässigen sie es, die Bibel zu benutzen, um Israel anzuprangern und tappen in die Falle, die ihnen von den Zionisten gestellt wurde, um sie von der Bibel fernzuhalten, damit sie in ihr nicht entdecken, was sie verurteilt.

Zu glauben, dass die Bibel gefälscht ist, bedeutet, Israel einen doppelten Dienst zu erweisen, denn einerseits erhöht es die Abneigung der westlichen Christen gegenüber den östlichen, die Israel anprangern und die Bibel ablehnen, und andererseits vernachlässigen genau die Leute, die Israel bekämpfen, indem sie sich von der Bibel distanzieren, diese mächtige biblische Waffe, die ihnen Grund gegen den israelischen Usurpator gibt.

So sehen wir, dass die Zionisten einerseits daran arbeiten, sich mit ihren christlichen Freunden durch ihnen genehme Bibeltexte zu verbünden, und andererseits ihre Feinde von der Bibel fernzuhalten, aus Angst, sie könnten in ihr entdecken, was sie verurteilt.

In diesem Bereich ist es notwendig, objektiv zu bleiben und viel Unterscheidungsvermögen zu haben, um sich nicht von einer ungesunden und ungeduldigen Begeisterung mitreißen zu lassen. Dies könnte zu voreiligen und oberflächlichen Schlussfolgerungen führen, wie z.B. an die Fälschung der Bibel zu glauben oder sich von rassistischen Gefühlen hinreißen zu lassen, zwei Gefahren, die unbedingt vermieden werden müssen. Deshalb muss man sich eine große geistige Konzentrationsfähigkeit aneignen, wie sie die beiden großen gelehrten Scheichs Afaghani und Mohammed Abdo

besaßen, die stets die Echtheit der überlieferten biblischen Texte des Alten und Neuen Testaments bestätigten.

Darüber hinaus belegen die Funde archäologischer Ausgrabungen, insbesondere die 1947 entdeckten Qumran-Schriftrollen in der Nähe des Toten Meeres, die auf das Jahr 200 v. Chr. zurückgehen, die Echtheit des vorliegenden Bibeltexes. Es ist der Text, den Jesus und der Prophet Muhammad r gekannt hatten und der vom Koran in mehr als einem Vers bescheinigt wurde, wie z. B. dem folgenden: „Diejenigen, denen wir das Buch (die Bibel) gegeben haben, lesen es richtig. Diejenigen, die daran glauben, und diejenigen, die nicht daran glauben, sind die Verlierer“ (Kuh 121). Was mich betrifft, so glaube ich an die Bibel und an ihren gegenwärtigen Text, so dass ich nicht zu den Verlierern gehören werde.

Manche fragen sich, nachdem sie gehört haben, dass die Bibel Israel unterstützt, wie man den Glauben an die Bibel mit der Ablehnung Israels vereinbaren kann. Die Antwort ist einfach: Es ist wahr, dass die Bibel geografische Grenzen für den Staat Israel erwähnt, aber es ist auch wahr, dass sie diejenigen verurteilt, die daran arbeiten, diesen unerwünschten politischen Staat Gottes zu errichten.

Ich glaube an die Bibel, ich glaube, sie ist von Gott inspiriert. Und wenn ich geglaubt hätte, dass die Bibel den heutigen Juden einen politischen Staat gewährt, der sich geographisch vom Nil bis zum Euphrat über den gesamten Libanon erstreckt, wäre ich der erste gewesen, der in den Reihen der Israelis und ihrer Agenten für die Errichtung des Staates Israel gekämpft hätte, sogar auf Kosten meiner geliebten Heimat, dem Libanon, den ich von ganzem Herzen geopfert hätte, um den Schöpfer zu befriedigen und meine Liebe und Hingabe zu seinem einzigen Willen zu beweisen.

Aber die Bibel befiehlt mir im Gegenteil, die israelischen Begehrlichkeiten anzuprangern und legt mir auf, Israel bis zum Märtyrertod zu bekämpfen, so wie es unsere Söhne und Töchter, unsere würdigen Brüder und Schwestern im Südlibanon tun, jene von Gott auserwählten Märtyrer, die weit davon entfernt sind, tot zu sein, sondern für immer bei Gott leben, wie der Koran sagt. Deshalb erhebe ich mich im Gegensatz zu all jenen, die wie die Schafe von Panurge blind dem pro-israelischen Trend folgen, aus Angst, des Antisemitismus und des Rassismus beschuldigt zu werden, und rufe, wie der Prophet Micha gestern rief: „Ich dagegen bin voll Kraft und des Odems Jahwes, voll Gerechtigkeit und Mut, um Jakob sein Verbrechen und Israel ihre Sünde zu verkünden“ (Micha 3,8).

Ich werde nun die wichtigsten biblischen Texte vorstellen, die die Zionisten ausgenutzt haben, weil sie die Grenzen Israels erwähnen. Dann werde ich zeigen, dass diese Texte von den jüdischen Schriftgelehrten in die Bibel eingeführt wurden. Ich wiederhole: Diese Texte wurden von den jüdischen Schriftgelehrten in die Bibel aufgenommen, angeregt durch zionistische religiöse und politische Führer. Dann werde ich erklären, wie Gott durch seine Propheten in der Bibel selbst anprangerte, was die Schriftgelehrten in sie einführten, um israelische Begierden im Namen Gottes zu rechtfertigen.

In der Bibel wird der Bund zwischen Gott und Abraham in 1. Mose Kapitel 15,18 mit diesen Worten beschrieben:

„Gott schloss einen Bund mit Abraham und sagte: 'Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land vom Strom Ägypten bis zum großen Strom Euphrat.'“

Die Tatsache, dass Gott Abraham und seine Nachkommen einlädt, sich zwischen Nil und Euphrat niederzulassen, bedeutet nicht, dass dieses Land im zwanzigsten Jahrhundert Eigentum des politischen Staates Israel ist. Außerdem bedeutet dies nicht, dass Abrahams Nachkommen die einzigen Juden sind, insbesondere die zionistischen Juden von heute, denn die Araber sind auch Abrahams Nachkommen, und der heilige Paulus offenbart in seinem Brief an die Galater, dass alle, die glauben, dass Jesus der Messias ist, Söhne Abrahams sind (Galater 3,29). Es sollte hier angemerkt werden, dass die Israeliten nicht glauben, dass Jesus der Messias ist. Wie könnten sie dann, nach dieser Logik des Paulus, noch Abrahams Nachkommen sein? Und sollten wir immer noch glauben,

dass alle Jünger Jesu, weil sie die Nachkommen Abrahams sind, sich zwischen Nil und Euphrat versammeln und die Ungläubigen außerhalb dieser Grenzen leben sollten? Sicherlich nicht.

Der Grund, warum Gott Abraham und seine Nachkommen einlud, sich zwischen diesen beiden Flüssen niederzulassen, ist der folgende: Sie wurden Nomaden und wanderten von einem Ort zum anderen, nachdem Gott Abraham aufgefordert hatte, seine Heimat Syrien zu verlassen. Gott lud Abraham ein, sich mit seinem Volk im gesamten genannten Gebiet niederzulassen, nicht um einen neuen politischen Staat zu errichten, wie es die Zionisten interpretieren wollen, sondern damit Abraham und seine Nachkommen mit den Einheimischen der Region, die damals Heiden waren, koexistieren und friedlich das Wissen um den einen Gott, der sich ihm offenbart hatte, verbreiten konnten.

Aber die Juden wurden, entgegen dem Plan Gottes, nach Abraham zu Zionisten. Sie gaben sich nicht mehr mit dem Monotheismus zufrieden, sondern wollten das Land und den Besitz der anderen Bewohner in Besitz nehmen und versuchten, sie aus der Region zu vertreiben unter dem Vorwand, dass Gott ihnen dieses Land gegeben habe und sie die alleinigen Besitzer seien. Die Bibel ist reich an Beispielen für das Blutvergießen der Israelis, die sich in der Region niederließen, indem sie die Einheimischen mit Waffengewalt vertrieben.

Die jüdischen Schriftgelehrten führten auf Betreiben ihrer religiösen und politischen Führer Texte in die Bibel ein, die sie fälschlicherweise Gott zuschrieben, um ihre Begierden zu rechtfertigen. In der Folge prangerten die Propheten diese falsche Praxis an. Ich werde ein paar Beispiele der wichtigsten Texte erwähnen, die sich auf die Grenzen Israels beziehen:

Und als Josua alt war, sprach der HERR zu ihm: „Du bist alt, und doch hast du noch ein großes Land zu erobern: alle Bezirke der Palästinenser ... und den ganzen Libanon ... bis Hamat kommt. Alle Bewohner des Berges vom Libanon... alle Sidonier, ich will sie vor den Israeliten vertreiben...“. (Josua 13:1-7).

Ich frage mich heute: Wenn es tatsächlich Gott ist, der diese Worte gesagt hat, warum sehen wir Libanesen uns dann nicht aus unseren Häusern vertrieben, auf der Flucht vor den Israelis? Warum ist das Gegenteil der Fall? In der Tat sieht die Welt, wie die Israelis mit großen Schritten aus dem Südlibanon fliehen. Und wo sind die fliehenden Soldaten des Tsahal, der israelischen Armee, wo sind sie aus der Stadt Hamat im Norden Syriens? Und warum erfüllt der Schrecken nicht die Herzen der Sidonier im Südlibanon, sondern die der Israeliten, die in den jüdischen Siedlungen im Norden Israels, in Galiläa, leben?

Einen weiteren Text finden wir im Buch Deuteronomium (Deuteronomium 11,24-25), in dem Gott zu den Israeliten sagt: „Jeder Ort, auf den die Sohlen eurer Füße treten, soll euch gehören; von der Wüste (Sinai), vom Libanon, vom Fluss Euphrat bis zum westlichen Mittelmeer) soll euer Gebiet ausgedehnt werden. Niemand wird vor Ihnen stehen. Der HERR, dein Gott, wird dir Furcht und Schrecken einflößen in der ganzen Weite des Landes, das du betreten wirst.“ Dies ist der biblische Text.

Was können wir Libanesen, die wir an die Bibel glauben, die die Juden von heute nicht fürchten und die Angst und Verzweiflung in das Herz der IDF, der Soldaten der Armee Israels, der tapferen Soldaten, die wir vor unseren Augen fliehen und in Gruppen Selbstmord begehen sahen, gesät haben? Das hat der israelische Premierminister selbst gegenüber der internationalen Presse zugegeben. Vielleicht hat der Gott der Israelis nicht damit gerechnet, dass die Israelis den schiitischen Terrorismus" nennen, den Terrorismus, der sie terrorisiert hat, indem er, selbst während ich spreche, einen Widerstand leistet, der ihre Herzen erschreckt.

Es ist legitim, sich zu fragen, wie die Bibel sagt, dass „niemand vor den Israelis stehen wird“? Haben sie nicht diese Schiiten, diese würdigen Söhne Fatimas mit ihren Verbündeten, im Angesicht der gewaltigen israelischen Militärmaschinerie gehalten? Und hat der Terror nicht die Herzen der israelischen Soldaten erfüllt, die sich eilig aus dem Libanon zurückziehen, ein Terror, den die Bewohner des Südlibanon nicht erlebt haben? Wie kommt die Bibel zu der Aussage, dass „dein

Gott dich in Furcht und Schrecken versetzen wird über die ganze Ausdehnung des Landes, das du betreten wirst“? Und wer ist dieser lügende und betrügerische Gott?

Jesus antwortet uns im Johannesevangelium, indem er zu den Juden, die ihn ablehnten, sagt: „Euer Vater ist Gott, der Teufel, und es sind die Wünsche eures Vaters, die ihr erfüllen wollt“ (Joh 8,44). Wir glauben an diese ernstesten Worte von Jesus.

Als sich die Israelis aus dem Sinai zurückzogen, waren sie enttäuscht von ihrem „Gott“ und ihrem damaligen Premierminister Menahem Begin, der sie zuvor ermutigt hatte, sich dort niederzulassen. Ihre Enttäuschung rührte daher, dass sie glaubten, die Bibel habe ihnen den dauerhaften Besitz dieser Region des Landes versprochen.

Die Zionisten haben nach ihrem Rückzug vom Sinai die Lektion nicht gelernt; sie haben bis heute nicht verstanden, dass der betrügerische „Gott“, den sie anbeten, nicht der allmächtige Schöpfer ist, der fähig ist, seine Versprechen mit einem einzigen Wort zu erfüllen.

Wir haben gesehen, dass die biblischen Texte die Grenzen Israels vom Nil bis zum Euphrat festlegen. Aber wir finden auch andere Texte in der Bibel, in denen Gott weniger ehrgeizige Grenzen setzt, da er die Grenzen Israels nur vom Mittelmeer bis zum Toten Meer definiert, wie z.B. dieser Text aus dem Buch Numeri 34,8-12, in dem Gott sagt: „Du sollst das Große Meer (d.h. das Mittelmeer) als deine Seegrenze haben, und diese Grenze soll deine Grenze zum Westen sein. Und das ist Ihre Nordgrenze. Du sollst eine Linie ziehen vom Großen Meer nach Hor-la-Montagne und zum Eingang der Hamat. Dann ziehen Sie Ihre östliche Grenze, die bis zum östlichen Ufer des Sees Kinneret (d.h. des Sees Gennesaret) geht, die Grenze folgt dann dem Jordan bis zum Salzmeer. Das wird euer Land sein mit den Grenzen, die um es herum gehen“.

Nach diesem Text enden die östlichen Grenzen Israels am Jordan, weit weg vom Euphrat, und seine westliche Grenze ist auf das Mittelmeer beschränkt, ohne den Sinai.

Viele Israelis glauben an das, was sie „Groß-Israel“ nennen, ein zionistisches Weltreich, dessen nationales Zentrum im Osten liegt. Aber dieselben Leute sind ratlos und peinlich berührt, wenn es darum geht, die Grenzen des Staates Israel zu definieren. Diese Ratlosigkeit und Verlegenheit ist auf die biblischen Texte zurückzuführen, die sich bei der Definition der Grenzen unterscheiden. Deshalb hat Israel bis heute den Vereinten Nationen noch keine Karte vorgelegt, die seine geographischen Grenzen definiert.

Dies sind die wichtigsten biblischen Texte, die von den Israelis ausgenutzt werden, um die Unterstützung der sogenannten „christlichen“ Welt zu gewinnen. Wir sehen, dass die Grenzen je nach Ehrgeiz der Schriftgelehrten variieren. Nun, wenn es wirklich Gott, der eine Schöpfer aller Dinge, gewesen wäre, der die Grenzen eines israelischen Staates diktiert hätte, dann wären diese biblischen Texte nicht so zögerlich zwischen mehr oder weniger Expansionismus gewesen und hätten diejenigen, die an sie glauben, in völliger Verwirrung gelassen und die ganze Welt mit ihrer Ungenauigkeit belästigt. Gott, der alle Dinge in einem bewundernswerten Gleichgewicht geschaffen hat, kann offensichtlich keine verworrenen Texte inspirieren. Aber die israelischen Schriftgelehrten ließen Gott alles sagen, um zionistische Gelüste zu rechtfertigen.

Die ehrgeizigsten Juden wählen als Grenzen für Israel vom Nil bis zum Euphrat, finden aber keine friedlichen Mittel, um ihr Ziel mit Zustimmung der Weltöffentlichkeit zu erreichen. Frau Golda Meir, die verstorbene Premierministerin Israels, sagte einmal: „Die Welt, die sich uns widersetzt, hat nichts verstanden. Denn nach dem Ersten Weltkrieg bekamen wir das Balfour-Versprechen, nach dem Zweiten Weltkrieg bekamen wir den Staat Israel“. Sie deutete im Kontext ihrer Rede an, dass es den Israelis nach dem Dritten Weltkrieg, einem Krieg, den der internationale Zionismus zu entfesseln vermag, gelingen wird, ihren Lebenstraum zu verwirklichen, das israelische Imperium, das sich aus den Trümmern dieser nuklearen Feuersbrunst erheben wird, um sich vom Nil bis zum Euphrat zu erstrecken. Mit diesen Worten wollte Frau Meir die Welt damit einschüchtern, dass sie den Schlüssel zum gefürchteten Dritten Weltkrieg in der Hand hält. Die Welt sollte besser

den Forderungen von „Groß-Israel“ nachgeben, sonst wissen die Zionisten, wie sie das Pulverfass zünden können, um es zu erreichen.

Das bedeutet in der zionistischen Vorstellung, das Problem dieser Region zu lösen, indem man die Grenzen Israels bis zu den biblischen Grenzen vom Nil bis zum Euphrat erweitert, aber „Schritt für Schritt“, langsam, leise.

Doch wir sehen, wie sie unter den wiederholten und unbarmherzigen Schlägen des tapferen libanesischen Widerstands in großen Schritten und mit einem Knall aus dem Libanon fliehen. Die IDF-Soldaten verlassen den Libanon und tarnen ihre Flucht als taktischen Rückzug. Wie würden sie den Euphrat und Hamat erreichen? Ist es durch Rückzug in Riesenschritten?

Die Tatsache, dass es in der Bibel Verse gibt, die die Grenzen Israels definieren, bedeutet nicht, dass Gott die Quelle dieser Verse ist: im Gegenteil, diese Verse sind Parasiten, die Gottes Plan von seinem normalen und friedlichen historischen Verlauf ablenken.

Es gibt mehrere Beispiele für dieses Schmarotzertum in der Bibel, und der Prophet Jeremia veräuerte nicht, diese wahnsinnige Praxis anzuprangern, indem er „die falsche Feder der Schriftgelehrten“ beschuldigte, die Bibel mit falschen Texten überladen zu haben. In der Tat sagt dieser große Prophet zu den Juden in Kapitel 8,8 seines Buches

"Wie könnt ihr sagen: 'Wir sind weise, und das Gesetz des Herrn ist mit uns', aber die falsche Feder der Schriftgelehrten hat es in eine Lüge verwandelt?"

Wir finden im Koran ein Echo dieser gleichen Worte in Vers 79 des Kapitels „Die Kuh“, wo Gott sagt: "Wehe denen, die die Bibel mit ihren Händen schreiben und dann sagen: 'Das ist von Gott', um einen Hungerlohn zu gewinnen. Wehe ihnen für das, was ihre Hände geschrieben haben; wehe ihnen für den gewonnenen Gewinn!"

Die Schriftgelehrten Israels fügten viele Lügen und Fabeln in die Bibel ein, um ihren eigenen Interessen zu dienen, besonders in Bezug auf die Opfer und Brandopfer, die vom Volk verlangt wurden, um im Tempel dargebracht zu werden. Viele dieser Opfertgaben von Tieren, Öl und den Erzeugnissen der Erde, die in Hülle und Fülle dargebracht wurden, waren für den Gebrauch der Priester bestimmt.

Ich erwähne als Beispiel den folgenden Text aus dem Buch Levitikus in Kapitel 7:32-34, in dem Gott sagt: "Die Brust des Tieres, das geopfert wird, soll Aarons und seiner Söhne sein. Denn ich nehme die Brust und die Schenkel von den Opfern eurer Dankopfer und gebe sie Aaron und seinen Söhnen; das ist eine ewige Satzung, die für die Kinder Israel bindend ist.... So bestätigt die Bibel, dass es Gott war, der diese Tieropfer verordnete und befahl, dass ihr Anteil für immer für die Priester reserviert sein sollte.

Nun, siehe, der Prophet Jeremia rebellierte im Namen Gottes und prangerte diese Praktiken an, weil sie nicht aus einer göttlichen Quelle stammen, ich wiederhole, weil sie nicht aus einer göttlichen Quelle stammen. In der Tat sagte dieser Prophet ironisch zu denen, die diese Praktiken praktizieren: „So spricht der Gott Israels: 'Fügt eure Brandopfer zu euren Opfern hinzu und esst das Fleisch von ihnen! Denn ich habe euren Vätern, als ich sie aus Ägyptenland führte, nichts über Brandopfer und Schlachtopfer gesagt und ihnen auch nicht geboten, dies zu tun.“ (Jeremia 7:22).

Die Frage hier ist folgende: Wie kommt es, dass in der Bibel steht, dass Gott Tieropfer verlangte, und dann erklärt ein großer biblischer Prophet wie Jeremia, der von Gott inspiriert wurde, dass Gott niemals solche Vorschriften gemacht hat? Widerspricht sich die Bibel selbst?

Wir haben uns daran gewöhnt, den gesamten biblischen Text - in seiner Gesamtheit und im Detail - als göttlich inspiriert zu betrachten, und wir haben es versäumt, die Bibel zu fragen, was sie selbst zu diesem Thema sagt. Denn es ist die Bibel, die uns vor den falschen Worten warnt, die durch „die falsche Feder der Schriftgelehrten“, wie Jeremia es ausdrückte, in sie hineingetragen wurden.

Was Gott über die Opfer gesagt hat, wird immer noch über das Geschenk von Palästina und seiner Umgebung an die Israelis gesagt. Die Texte, die diese Region der Welt den Juden geben, indem sie ihre Grenzen begrenzen, sind nicht von Gott. Sie sind aus zionistischen Phantasien entstanden.

Die Bibel ermutigt die Juden, das Land zu besetzen und die Bewohner zu vertreiben. In der Bibel jedoch verurteilt Gott diese abscheuliche Praxis ausdrücklich und fordert seine Propheten auf, sie anzuprangern. Hören Sie sich zum Beispiel diesen Text aus dem Buch des Propheten Jesaja an, in dem sich Gott gegen Israel auflehnt, dessen Symbol der Weinstock ist, so wie die Zeder das Symbol des Libanon ist. Gott sagt:

„O Bewohner Jerusalems und Männer von Juda, richtet zwischen mir und meinem Weinberg. Was könnte ich für meinen Weinberg tun, was ich noch nicht getan habe? Ich habe Trauben von ihm erwartet; er erzeugt in mir Verjuice. Nun, jetzt werde ich Ihnen zeigen, was ich mit meinem Weinberg machen werde. Ich werde die Hecke entfernen, damit sie abgeweidet werden kann, ich werde die Mauer niederreißen, damit sie zertrampelt werden kann. Ich werde es abreißen. Der Weinberg Jahwes ist das Haus Israel. Er wartete auf Unschuld, und es ist Blut, und Gerechtigkeit, und es ist der Schrei der Angst. Wehe denen, die Haus an Haus anbauen und Feld an Feld anbauen, so dass sie den ganzen Ort einnehmen und die einzigen Bewohner des Landes bleiben“ (Jesaja 5,3-8).

So widerlegt die Bibel die Mentalität und die Begierden der Zionisten, die die alleinigen Besitzer des Landes sein wollen, indem sie Feld auf Feld hinzufügen und ihre Siedlungen im ganzen Land Palästina durch Gewalt, Blut und Ungerechtigkeit vermehren und immer noch in das libanesisches Land hinüberschwappen wollen.

Wir finden also in der Bibel einen Konflikt zwischen zwei Mentalitäten, die einander entgegengesetzt sind, einen Konflikt, der sich zwischen zwei Arten von widersprüchlichen Texten ohne jeden möglichen Kompromiss manifestiert. Es ist der Kampf zwischen Gott und den Israelis, zwischen dem Gedanken Gottes und dem Gedanken Israels, zwischen dem Heiligen Geist und dem Geist des Zionismus.

Alle, die Unterscheidungsvermögen und etwas biblische Erfahrung haben, können zwischen dem Gedanken Gottes und dem rassistischen und gewalttätigen Gedanken des Zionismus unterscheiden. Der Schöpfer selbst prangert diesen fundamentalen Unterschied an, indem er durch den Propheten Jesaja sagt: „Eure Gedanken sind nicht meine Gedanken und meine Wege sind nicht eure Wege, spricht der Herr. Der Himmel ist höher als die Erde, und meine Wege sind höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken“ (Jesaja 55,8-9).

Die Zionisten waren schlau, ihre Texte in die Bibel einzufügen, um das Land im Namen Gottes zu besetzen. Aber Gott, der nach dem Psalm „der Gerissene“ ist, war noch gerissener, indem er in die Bibel Texte einfügte, die das Geschenk des Landes von der Treue zum Bund abhängig machen. Nun wissen wir, dass die Juden den Bund durch ihre zahllosen Untreuehandlungen gebrochen haben. Sie haben in der Tat heidnische Götzen angebetet und sind sogar so weit gegangen, ihre Söhne und Töchter als Opfer darzubringen, wie der Prophet Jeremia es anprangert, indem er sagt:

„Die Söhne Judas haben getan, was mir nicht gefällt. Orakel von Jahwe. Sie haben ihre Abscheulichkeiten (heidnische Götzen) in dem Tempel aufgerichtet, der meinen Namen trägt, um ihn zu verunreinigen; sie haben die Höhe von Tophet im Tal des Sohnes Hinnoms gebaut, um ihre Söhne und ihre Töchter mit Feuer zu verbrennen, was ich nicht befohlen habe, woran ich nie gedacht habe“ (Jeremia 7:30-31).

Diese abscheulichen Praktiken besiegelten den Bruch des Bundes zwischen den Israeliten und Gott, der die Untreue durch seine Propheten anprangerte. Jesaja verkündete in der Tat im Namen Gottes:

„Himmel, höre, Erde, erhöre, denn der Herr spricht: 'Ich habe Kinder erzogen und wachsen lassen, aber sie haben sich gegen mich aufgelehnt. Ein Ochse kennt seinen Besitzer, ein Esel kennt die

Krippe seines Herrn, Israel weiß nichts... Ach, eine sündige Nation, ein Volk voller Krisen, ein Volk von Übeltätern, entartete Kinder... Sie haben Jahwe verlassen, den Heiligen Israels verachtet, sie haben sich von ihm abgewandt“ (Jesaja 1,2-4).

Der Prophet Jeremia wiederum prangerte Israel an und sagte: „Der Herr sprach zu mir: 'Es hat sich eine Verschwörung gebildet unter dem Volk von Juda und den Bewohnern von Jerusalem. Sie sind zu den Sünden ihrer Vorfahren zurückgekehrt, die sich weigerten, auf meine Worte zu hören. Auch hier sind sie auf der Suche nach fremden Göttern, um ihnen zu dienen. Das Haus Israel und das Haus Juda haben meinen Bund gebrochen...'“ (Jeremia 11:9-10).

Der Koran versäumte es nicht, den prophetischen Atem anzustimmen, indem er die Untreue der Juden in mehr als einem Vers anprangerte, unter anderem im Frauenkapitel, Vers 155, wo Gott über die Juden sagt: „Sie haben ihren Bund gebrochen, sie haben die Zeichen Gottes verworfen und die Propheten zu Unrecht getötet...“

Die Bedingung der Bundestreue erscheint in den Worten, die Mose in Kapitel 28 des Deuteronomiums an das Volk richtet. Er hatte gesagt: „WENN du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchst, indem du alle diese Gebote hältst und tust... Der HERR wird dich zum Ersten unter allen Völkern der Erde machen. Aber WENN du der Stimme Jahwes, deines Gottes, nicht gehorchst (wieder zeigt das Wort „wenn,“ die Bedingung an), wird er dich und deine Nachkommen mit all diesen erstaunlichen Plagen schlagen, großen und dauerhaften Plagen. Und Mose, der die Untreue voraussah, sagte zum Volk: „Weil ihr der Stimme des Herrn, eures Gottes, nicht gehorchen wollt, so sehr wird es dem Herrn gefallen, euch glücklich zu machen, so sehr wird es ihm gefallen, euch zu verlieren und euch zu vernichten. Ihr werdet aus dem Land, in das ihr eintreten wollt, herausgerissen werden, um es in Besitz zu nehmen“.

Beachten Sie, dass die Alternative zum Besitz der Erde die Vertreibung von eben dieser Erde im Falle der Untreue gegenüber dem Bund ist, der ja gesagt hatte: „Ihr sollt von der Erde ausgerissen werden, in die ihr eintreten wollt“ Nun haben wir diese von den Propheten angeprangerte Untreue demonstriert.

Selbst wenn wir annehmen, dass die Bibel den Juden das Gebiet vom Nil bis zum Euphrat schenkt, dürfen wir nicht vergessen, dass dieses Geschenk an Bedingungen geknüpft war, dass die Bedingungen nicht eingehalten wurden, dass der Bund durch das Bekenntnis der Propheten selbst aufgehoben wurde und dass schließlich das Geschenk des Landes durch die Vertreibung aus diesem Land ersetzt wurde, gemäß den Worten Gottes und Moses, die in der Bibel selbst berichtet werden.

Wir sind daher erstaunt, dass es den heutigen Israelis gelingt, das christliche Abendland mit biblischen Texten zu täuschen, die das Geschenk Palästinas an die Juden erwähnen.

Wir glauben, dass die erleuchteten und weisen Gläubigen, die Unterscheidungsvermögen bewahrt haben, verstehen werden, dass die Bibel Israel keinen Platz im Osten einräumt. Sie werden wissen, wie sie mit der Bibel auf die Erpressung der Zionisten antworten können, die ihnen mit Antisemitismus drohen, so wie die Propheten ihnen in der Vergangenheit geantwortet haben. Diese wahren Gläubigen werden so dazu beitragen, die Welt aufzuklären und alle Menschen und die Juden selbst, die es wünschen, vor der zionistischen Lüge zu retten.

## 4. Propheten prangern den Staat Israel an

Nachdem wir im ersten Teil gesehen haben, wie die zionistischen Texte stillschweigend - wie geschmuggelt - durch die lügnerische Feder der Schriftgelehrten geschlüpft sind, sowie die Verurteilung dieser Praxis durch die Propheten, werden wir in diesem zweiten Teil sehen, wie Gott und seine Propheten die Einrichtung eines jüdischen politischen Staates verurteilten.

Ich habe im ersten Teil der Konferenz gesagt, dass es im Alten Testament der Bibel einen Konflikt zwischen zwei Arten von Texten gibt, nämlich denen, die von Gott inspiriert sind, und den

aufdringlichen Texten, die von zionistischen Erleuchtungen ausgehen. Dieser Kampf zwischen den Texten weist auf den erbitterten Widerstand der Israelis gegen Gott hin, sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart. Das Zentrum dieser Opposition war immer dasselbe, nämlich der Wunsch der großen Mehrheit der Juden, einen jüdischen politischen Staat zu errichten, der von einem Messias regiert wird, den sie sich als zionistischen Führer vorstellten und immer noch vorstellen, der zum König eines israelischen Königreichs ausgerufen wird. Nun ist Gott gegen die Schaffung eines solchen Staates und hat dies den Juden durch seine Propheten deutlich zu verstehen gegeben. Der Streit zwischen Gott und den Juden ist also der Staat Israel.

In Kapitel 32:28 des Buches Genesis erklärt uns die Bibel die Bedeutung des Wortes Israel. Es bedeutet „gegen Gott zu kämpfen“. Beachten Sie, dass dieser Name das genaue Gegenteil des Wortes „Islam“ ist, das im Arabischen „sich Gott ergeben“ bedeutet, sich dem Willen Gottes ergeben, wie der Koran in Vers 22 des Kapitels 31 erklärt, der „Lokman“ heißt, was ich hier wörtlich aus dem Arabischen übersetze, so „Wer sein Gesicht ganz Gott überlässt (wer sein Gesicht islamisiert), der ist gerecht“ Sein Gesicht Gott überlassen, sein Gesicht Gott zuwenden, auf Gott schauen oder seinen Blick auf Gott richten, sind so viele Ausdrücke, um die völlige Unterwerfung unter den Herrn zu manifestieren.

Die biblischen Propheten weigerten sich, mit den Juden bei der Errichtung des von ihnen bereits begehrten Staates mitzumachen. Der Grund für diese lobenswerte prophetische Haltung ist, dass das Judentum ein Glaube ist, ein Glaube an einen Gott, und nicht eine politische Ideologie, die zur Einrichtung eines zionistischen Reiches in der Welt führt. Gott hat Abraham nie einen politischen Weg gezeigt, der zu einem hebräischen Staat führt. Denn Abraham hatte eine Identität und eine soziale Einordnung, die die Bibel nicht verschweigt. Er war aramäisch, d.h. syrisch, und damit arabischer Herkunft. Nun behaupten die Juden, dass Abraham Hebräer war, obwohl es vor Abraham kein solches Volk gab. Wir finden in Kapitel 14, Vers 13 der Genesis die Erwähnung „Abram der Hebräer“. Das Wort „Hebräer“ wurde von den Schriftgelehrten in der Vergangenheit hinzugefügt, um uns glauben zu machen, dass Abraham Hebräer war. Dies ist eines der Beispiele dafür, was die falsche Feder der Schriftgelehrten in die Bibel eingeführt hat. Um hier Abhilfe zu schaffen, inspirierte Gott Moses in Deuteronomium 26,5 dazu, das jüdische Volk aufzufordern, vor dem Altar Gottes folgende Worte zu sprechen: „Mein Vater war ein wandernder Aramäer (Syrer)“. Wäre Abraham Hebräer gewesen, hätte Mose es nicht versäumt, ihn zu erziehen.

Indem ich die syrische und arabische Identität Abrahams betone, beabsichtige ich nicht, die göttliche Inspiration für Araber zu monopolisieren, noch beabsichtige ich, irgendeine Art von arabischem Nationalismus zu predigen. Aber mein Ziel ist es dabei, die Inspiration vor Versuchen zu bewahren, die Bibel zu „zionisieren“, das heißt, sie im Dienste des Zionismus zu instrumentalisieren. Denn die biblische Inspiration wurde gegeben, um alle Menschen zu erleuchten und nicht nur die Juden, wie sie glauben wollen.

Indem ich Abrahams syrische Identität manifestiere, möchte ich auch zu dem Schluss kommen, dass Abraham, der bereits Bürger eines wichtigen Staates war, kein Bedürfnis hatte, einen weiteren Staat zu gründen, ich meine einen israelischen Staat.

Was Gott von der jüdischen Gemeinschaft von Anfang an wollte, war ein friedliches Zusammenleben mit ihren Landsleuten, indem sie den Monotheismus von der Region aus, in der sie sich befanden, mit Liebe und Geduld in einer Welt predigten, die zu dieser Zeit den einen Gott nicht kannte und in polytheistischer Mythologie schwamm.

Aber die Juden haben in ihrer monotheistischen Mission versagt, nicht nur, indem sie dem Götzendienst frönten, sondern auch, indem sie sich von anderen abschotteten, indem sie sich in ihrer Gesellschaft durch die Errichtung psychologischer Barrieren abschotteten, die von einem pathologischen und verdammenswerten Überlegenheitskomplex diktiert wurden. Man würde Menschen verstehen, die sich aus Sorge um moralische Werte und aus Angst vor Ansteckung von anderen abschotten. Man sollte nur mit Menschen verkehren, die erbaulich sind. Eine solche Abschottung

ist lobenswert. Aber wir können psychologische und soziale Barrieren nur verurteilen, wenn sie auf Rücksichtnahme auf ethnische Gruppen beruhen. Nun sehen wir an ihrem götzendienerischen und unmoralischen Verhalten - ein Verhalten, das die Bibel anprangert -, dass die Israelis ihr Verhalten gegenüber anderen ethnischen Gruppen nicht auf moralische Werte gründeten.

Nachdem sie sich in ein geistiges und soziales Ghetto eingeschlossen hatten, verfielen die Israelis in Stolz und Fanatismus und glaubten, das einzige auserwählte Volk Gottes zu sein. Sie gaben sogar Christus Jesus die Schuld, weil er unter anderem gesagt hatte, dass sie das einzige auserwählte Volk Gottes seien, dass Menschen aus dem Osten und aus dem Westen, also aus allen Rassen und Völkern, kommen werden, um mit Abraham im Reich Gottes zu sitzen, dass sie aber andererseits, die Söhne des Reiches, d.h. des Reiches Israel, ausgestoßen werden (Matthäus 8,11). Die Juden politisierten dann ihre spirituelle Mission und strebten die zeitliche Regierung der ganzen Welt durch ein israelisches Reich an, nach dem Vorbild der assyrischen, babylonischen, römischen oder anderer Reiche. Es war genau ein solches Reich, das Jesus dem Teufel verweigerte. Aber die Juden strebten und streben noch heute danach, dieses zionistische Reich von Palästina aus zu errichten.

Dennoch war Palästina nie unbewohnt. Im Gegenteil, die Bibel enthüllt in Kapitel 13:27-28 des Buches Numeri, dass Moses Kundschafter aussandte, um diese Region zu erkunden, und dass sie mit Proben großer und saftiger Früchte zurückkehrten. Der Bericht, den sie von Palästina aus an Mose richteten, lautete: „Wir sind in das Land gegangen, in das Du uns gesandt hast. Wahrlich, es trieft von Milch und Honig. Dies sind die Produkte davon. Aber das Volk, das darin wohnt, ist mächtig; die Städte sind befestigt und sehr groß“ Dies ist das Zeugnis der Bibel über Palästina im Jahre 1200 v. Chr. Ist es dann logisch, dass Gott, der intelligent und gerecht ist, Menschen auswählte, um einen israelischen Staat auf einem Gebiet zu gründen, das bereits von Menschen bewohnt war, die große, starke und organisierte Städte bauten? Sicherlich nicht! Denn das hieße, die Region zu endlosen Kriegen zu verdammen, und der Herr ist ein Gott des Friedens. Und wie können wir der verstorbenen Golda Meir glauben, die sagte, dass Palästina leer sei, dass die Palästinenser nicht existierten, und dass wir dafür ein Land ohne Volk, nämlich Palästina, an ein Volk ohne Land, nämlich die Juden, geben müssten? Kein intelligenter und gutgläubiger Mensch wird sich dazu verleiten lassen, solche Lügen zu glauben.

Gott hat Abraham oder Mose nicht befohlen, eine Nation oder einen Staat zu schaffen, sondern eine jüdische Gemeinschaft; er hat sich sogar ausdrücklich gegen die Juden gewandt, die einen König an ihrer Spitze einsetzen wollten, wie wir später sehen werden

Der erste Versuch, das Judentum zu politisieren, erscheint im Buch der Richter mit Gideon, elf Jahrhunderte vor Jesus, etwa 200 Jahre nach Moses. Die Juden waren bereits mit Josua in Palästina eingezogen, nicht friedlich, sondern unter sofortiger Anwendung von Waffengewalt, um sich des Landes und des Besitzes der friedlichen Bewohner zu bemächtigen, wie uns der biblische Bericht berichtet. Die zionistischen Siedler von heute haben die Siedler von gestern noch gewaltsamer nachgeahmt, um Palästina zu übernehmen und zu versuchen, den Libanon zu annektieren.

Im elften Jahrhundert v. Chr. führte Gideon die Kämpfe der Israeliten gegen die rechtmäßigen Bewohner der Region an. Nach einigen siegreichen Schlachten sandte die jüdische Gemeinde Vertreter aus, um Gideon zu bitten, ihr König zu sein und dass er und sein Sohn und dessen Sohn ihm nachfolgen sollten, um so eine zionistische Königsdynastie zu initiieren, die über die Juden als ein politisches Volk wie andere Völker herrschen würde. Kapitel 8, 23 des Buches der Richter berichtet von Gideons Antwort an das Komitee, das von der jüdischen Gemeinde geschickt wurde, um ihn zu bitten. Gideon entgegnete: "Ich will nicht über euch herrschen, und mein Sohn will nicht über euch herrschen; denn Gott allein soll euer König sein.

Es ist erwähnenswert, dass auch Jesus, wie Gideon, sich weigerte, die Juden politisch zu regieren. Nachdem er die Annäherungsversuche des Teufels zurückgewiesen hatte, berichtet Johannes in Kapitel 6,14-15 seines Evangeliums, dass Jesus „als er sah, dass die Menge kam, um ihn mitzunehmen - um ihn mit Gewalt zu ergreifen - um ihn zum König (König von Israel) zu machen,

wieder allein auf den Berg floh“. Diese Weigerung Jesu, ein zionistisches Reich zu errichten, ist die Hauptursache für die Weigerung der Juden, auch heute noch in ihm den Messias zu erkennen. Denn sie verstanden, dass Jesus den Staat Israel und seine Begierden missbilligte, da er gesagt hatte, dass sein Reich nicht von dieser zionistischen Welt sei.

Der zweite Versuch, von dem im Alten Testament berichtet wird, nach dem von Gideon, ein Königreich zu errichten, kam etwa 100 Jahre nach Gideon, in der Zeit von Samuel. Die Bibel informiert uns in Kapitel 8 des ersten Buches Samuel, dass „alle Ältesten Israels sich versammelten und zu Samuel nach Rama kamen und zu ihm sagten: 'Setze für uns einen König ein, der über uns regiert wie über die anderen Völker'“ Die Bibel macht deutlich, dass Samuel nicht erfreut war, als sie sagten: „Gebt uns einen König, der uns regiert.“ Samuel rief Gott an, der seinen Unmut und seine Ablehnung auch dadurch zum Ausdruck brachte, dass er mit Zorn gegen das Volk antwortete und zu Samuel sagte: „Erfülle alles, was das Volk von dir verlangt, denn nicht dich haben sie verworfen, sondern mich haben sie verworfen, weil sie nicht mehr wollten, dass ich über sie herrsche“. So prangert die Bibel einen israelischen Staat als konträr zu Gottes Plan an.

Samuel versuchte vergeblich, die Häuptlinge davon zu überzeugen, sich an Gottes Plan zu halten, aber sie weigerten sich kategorisch und antworteten: „Nein, wir werden einen König haben, und auch wir werden wie alle anderen Völker sein. Unser König wird über uns herrschen, und er wird an unserer Spitze heraustreten und unsere Schlachten schlagen“. Bitte beachten Sie, dass der Zweck der Wahl dieses Königs darin besteht, die Schlachten der Israelis zu schlagen. So trat Samuel zurück, um die Einheit der Gemeinschaft zu wahren, und Saul wurde zum ersten König Israels ernannt. So erzählt die Bibel von der Einrichtung eines Staates Israel, eines Reiches, das nie von Gott gesegnet wurde. Das kann man durch Gottes eigene Worte an Samuel verstehen: "Sie haben mich verworfen und wollten nicht mehr, dass ich über sie herrsche.

Der Grund für die göttliche Ablehnung eines hebräischen Staates ist, dass er nur auf Ungerechtigkeit, auf den Trümmern der Rechte anderer, durch Krieg und Blut errichtet werden kann. Deshalb, das sei noch einmal angemerkt, baten die Juden Samuel um einen König, der sie in den Krieg führen würde, um ihren Ehrgeiz zu befriedigen, den Staat Israel zu errichten, einen Staat, der immer das Produkt von Blut und der Verletzung von Menschenrechten im Nahen Osten war. Doch Gott hatte die Bildung einer friedlichen Gemeinschaft geplant, um den Messias zu verkünden und sich darauf vorzubereiten, ihn willkommen zu heißen, nicht eine kriegerische Nation, die sich zusammenkauert.

Die Verbundenheit der Israelis mit einem hebräischen Staat ist nach wie vor die Quelle ihrer Inspiration auf jeder Ebene und lenkt ihr Denken und Handeln, nicht nur auf der weltlichen Ebene, sondern auch im Hinblick auf den Messias, den sie sich als zionistischen Führer vorstellen, der sie dazu führen würde, alle Araber siegreich zu bekämpfen und sie auf wundersame Weise, wie durch Zauberei, den Israelis zu unterwerfen. Dann könnten die Israelis in aller Ruhe wandern, um das zionistische Weltreich zu errichten, den Höhepunkt des jüdischen Ideals.

Mit dem Erscheinen des Staates Israel dachten viele Israelis, dass ihr Messias bereits in der Welt sei, und einige glaubten, dass dieser Messias, der König Israels, kein anderer als der ehemalige Premierminister Menachem Begin sei, besonders nach dem Besuch des ägyptischen Präsidenten Sadat in Jerusalem und den israelisch-ägyptischen Vereinbarungen von Camp David. Andere haben in Ariel Scharon, dem Chef der israelischen Armee, das Gesicht des Messias gesehen, und bei den vorgezogenen Wahlen in Israel 1981 hörten wir die Ovationen der Israelis mal zugunsten von Beghin: ?Beghin, König von Israel,, und mal zugunsten von Scharon: ?Ariel, König von Israel“. Die beiden Männer waren damals auf dem Höhepunkt ihres Ruhmes. Wir wissen, dass der Titel „König“ von den Israelis nur dem Messias verliehen wird, auf den sie warten. Es ist dieser zionistische Messias, der von Johannes in seinem ersten Brief in Vers 2:22 als der Antichrist angeprangert wird, im Verhältnis zu Jesus, der der wahre Christus ist,

Juden sehen Israel heute in einem Übergangsstadium, das mit dem Kommen des Messias enden wird. Ihnen zufolge muss der Messias das endgültige Regime in Israel errichten, das ein Königreich sein würde, das eine dauerhafte königliche Dynastie bis zum Ende der Zeit einleitet.

Der Weltzionismus hat es durch sein Instrument, die Freimaurerei, geschafft, mehr als ein Königreich in der Welt zu stürzen, so dass zu gegebener Zeit nur noch das Königreich Israel übrig bleiben und sein König zum König der Welt ausgerufen werden würde. Gegenwärtig zielt der Zionismus darauf ab, das Königreich in England durch seine okkulten Agenten zu stürzen.

Die biblischen Propheten verstanden, dass die Juden die Bildung ihres Staates nur durch Ungechtigkeit, List und Blut erreichen konnten. Deshalb erhoben sie sich, erfüllt vom Atem Gottes, gegen die Israelis, weil sie sich selbst Könige und politische Führer wählten und dabei vergaßen, dass sie eine geistliche, nicht eine politische Mission hatten. In der Tat hatte Gott durch den Mund des Propheten Hosea die Israeliten gelästert, indem er sagte: „Sie haben meinen Bund übertreten und meine Lehre verraten, obwohl sie riefen: 'Wir kennen dich, Gott Israels! Israel hat das Gute abgelehnt. Der Feind wird sie verfolgen... Sie haben Könige ohne mein Bekenntnis und Herrscher ohne mein Wissen eingesetzt...'“ (Hosea 8:1-4).

So widerlegt die Bibel Israel und fordert die heutigen Juden auf, zu erkennen, dass ihr Vorfahre Abraham Syrer war. Es wiederholt ihnen heute, was es gestern den Israelis sagte, dass ihre Führer nicht den Segen Gottes haben. Ich wiederhole: Die heutigen israelischen Führer haben nicht den Segen Gottes. Wie kann es christliche Religionsführer geben, die sie unterstützen? Auf diese Weise verlieren sie sie nur.

Da sie wissen, dass die Bibel sie verurteilt, haben die Führer der jüdischen Gemeinschaft seit vielen Jahrhunderten zu anderen Mitteln gegriffen, um ihre Begierden zu rechtfertigen. Sie erfanden daher den Talmud und erhoben ihn in den höchsten Rang der jüdischen Traditionen. Sie hat für sie den Wert einer mündlichen Bibel oder einer mündlichen Tora. Talmudische Studien werden sogar noch mehr geschätzt als biblische Studien, da sie darauf abzielen, jede Anstrengung zu rechtfertigen, die zur Entwicklung des Zionismus führt.

## **5. Die Beziehung zwischen Israel, dem Antichristen und „Gog und Magog“**

Eine letzte Überlegung zu diesem Thema: Wenn Gott Israel widerlegt, dann stellen sich zwei Fragen: Erstens, warum hat er sein Wiedererscheinen zugelassen? und zweitens, spricht die Bibel von dieser Rückkehr Israels? Ich beantworte die erste Frage: Warum hat Gott Israel die Rückkehr erlaubt?

Gott hat das Wiedererscheinen Israels zugelassen, um all diejenigen, die vom Materialismus betroffen und vom zionistischen Geist und ihren Verbündeten besessen sind, mit einer Strafe zu treffen, die das Gesicht der Welt verändern wird, indem sie die politischen, sozialen und religiösen Bedingungen, die derzeit herrschen, stört. Israel scharf, indem es sich offenbart, alle Ungläubigen, Lügenapostel und Kinder der Finsternis um sich. Indem Gott Israel ausrottet, wird er gleichzeitig die Übeltäter in der Welt verurteilen.

In seinem zweiten Brief an die Thessalonicher sagt der heilige Paulus, dass Gott am Ende der Zeit den verkehrten Menschen, ich zitiere, „einen Einfluss senden wird, der sie in die Irre führen wird, der sie veranlassen wird, einer Lüge zu glauben, so dass alle, die sich weigern, der Wahrheit zu glauben und sich auf die Seite des Bösen stellen, verdammt werden“ (2. Thessalonicher 2,11-12). Der Staat Israel ist die Macht des Bösen, die die Liebhaber des Betrugs um sich versammelt.

Gott will den okkulten und bösen Aktivitäten der Zionisten in der Welt ein Ende setzen. Diese Aktivitäten haben schon vor Christus stattgefunden, und der heilige Paulus nennt sie „das Geheimnis der Ungerechtigkeit am Werk“ (2. Thessalonicher 2,7).

Die Zionisten haben sich in einem Vakuum entwickelt; ihre Gedanken haben in einem Klima des unausgesprochenen Rassismus gegärt. Dieser Rassismus wurde jedoch von den Vereinten Nationen angeprangert, die vor ein paar Jahren den Zionismus mit Rassismus gleichsetzten.

Israelis, wie Frau Felicia Langer, die bekannte jüdische Anwältin, die nicht nur die Sache der Palästinenser in Israel selbst und auf internationalen Konferenzen verteidigt, sondern auch den zionistischen Betrug anprangert, sind selten. Ein Jude muss heute außergewöhnlich stark sein, um der zionistischen Mentalität zu entkommen. Felicia Langer und andere edle Juden konnten so sprechen, wie die Propheten der alten Zeit sprachen, insbesondere der Prophet Jesaja, der die Israelis anklagte: „Dieses Volk, das mit Verbrechen beladen ist“, sagte er, „dieses böse Geschlecht und diese verkehrten Söhne, sie haben den Herrn verlassen“ (Jesaja 1,4).

Wir, die wir im Libanon leben, sind Zeugen der israelischen Verbrechen, die in unseren vielen Dörfern im Süden begangen werden, nach dem Blut, das sie in Palästina vergossen haben, um die Palästinenser zu vertreiben.

Die Gewalttätigkeit der heutigen Israelis sollte uns nicht überraschen; sie wollen es ihren Vorfahren gleichtun, indem sie die biblischen Richtlinien anwenden, die im Alten Testament zu finden sind, eingefügt durch die lügnerische und blutrünstige Feder der Schriftgelehrten, die die Juden von einst aufstachelten, im Namen Gottes die Bewohner der Region zu massakrieren und sie ihres Besitzes zu berauben, was sie dazu brachte, jeden Nicht-Juden als einen Feind zu betrachten, der ausgerottet werden muss.

Deshalb befiehlt Christus den Juden, ihre Feinde zu lieben, d.h. die Nicht-Juden, die Römer und andere, die damals von den Juden als Feinde betrachtet wurden. Dieses Gebot, die Feinde zu lieben, ist ausschließlich an diejenigen gerichtet, die einen rassistischen Geist haben. Für andere ist es kein Problem. Um dieses Gebot zu veranschaulichen, heilte Jesus die Römer und das empörte die Juden. Auf der anderen Seite befiehlt Christus seinen Jüngern, sich den Feinden Gottes entgegenzustellen, denen, die ihn ablehnen, wie Christus es tat. Sagt Er nicht im Lukasevangelium: „Meine Feinde, die mich nicht als ihren König haben wollen, bringt sie her und tötet sie vor mir“ (Lk 19,27). Wir dürfen nicht vergessen, dass Jesus den Tempel mit einer Peitsche in der Hand betrat, um die Heuchler und Söldner zu vertreiben, auch wenn sie Juden waren.

In gleicher Weise richtet sich das Gebot, dem, der dich auf die linke Wange schlägt, die rechte hinzuhalten, an die um Jesus versammelte Menge der Juden. Das Lukasevangelium berichtet uns, dass Jesus sagte: „Ich sage euch, die ihr mich hört: Liebt eure Feinde...“ (Lukas 6:27). Beachten Sie, dass Jesus sagt: „Ich sage euch, die ihr mich hört“. Nun, diejenigen, die dort zuhörten, waren Zionisten, die an Ungerechtigkeit gewöhnt sind und sich das Gut anderer aneignen, so wie sie es heute noch in Palästina tun und im Libanon zu tun versuchten. Dieses Rezept richtet sich also an den ungerechten zionistischen Mann, den der entkleidete Mann schlägt, um sein Eigentum wiederzuerlangen. Jesus meint, dass es richtig ist, ihn zu schlagen, und dass der Jude ihm danken soll, weil der Ausgezogene durch das Schlagen den Juden auf den richtigen Weg führt. Christus würde den heutigen Juden sagen: „Liebe deinen Feind, den Palästinenser und den libanesischen Schiiten, und halte ihm die rechte Wange hin, wenn er dich auf die linke schlägt, denn er hat Recht und du bist der Usurpator“.

Beispiele für jüdisches kriminelles Verhalten gibt es im Alten Testament zuhauf. Ich werde nur eine Geschichte anführen, weil sie das Beispiel schlechthin ist und in den Kapiteln 17 und 18 des Buches der Richter zu finden ist. Als die Juden mit Josua im 12. Jahrhundert v. Chr. in Palästina einzogen, teilten sie es unter den Stämmen auf. Aber der Stamm Dan war mit seinem Schicksal nicht zufrieden und sandte fünf seiner Männer aus, um die Region auf der Suche nach einem Ort zum Siedeln zu erkunden. Sie kamen in das Dorf Ephraim, 20 Meilen nördlich von Jerusalem, und fanden einen levitischen Priester, der Gott diente. Dieser Gott war nichts anderes als ein Götzenbild aus geschmolzenem Metall, das den Ephod und den Teraphim trug, zwei Arten von Steinen, die auf einer Seite die Worte „Ja“ und „Nein“ trugen und durch die der Priester Gott nach

dem Zufallsprinzip befragte, eine Art „Strohalm ziehen“. Die fünf Männer baten den Priester, Gott zu konsultieren, um zu sehen, ob sie mit ihrem Vorhaben Erfolg haben würden. Der Priester fügte sich und antwortete: „Geh in Frieden, Gott ist zufrieden mit deiner Reise“. So zogen die fünf Männer weiter nach Norden und erreichten eine Stadt namens Lais, etwa 30 km östlich von Tyrus. Sie sahen, dass die Bewohner von Lais dort friedlich lebten, ohne Probleme und Sorgen, dass es ihnen an nichts von den Produkten der Erde fehlte und dass niemand sie störte. Sie waren weit weg.

Die fünf Männer, die von der Aussicht verführt wurden, kehrten zu ihren Brüdern zurück und erstatteten diesen Bericht

„Kommt und lasst uns gegen sie marschieren.“ Wir haben dieses Land beobachtet; es ist ausgezeichnet, und ihr steht still. Zögern Sie nicht, aufzubrechen, gehen Sie und erobern Sie dieses Land. Wenn Sie dort ankommen, finden Sie ein hilfloses Volk vor und das Land ist riesig. Gott hat Ihnen einen Ort in die Hände gelegt, an dem es an nichts fehlt"

Also machten sie sich auf den Weg nach Lais und entführten auf dem Weg den levitischen Priester und das Metallidol. In der Bibel wird folgende Geschichte erzählt: „Die Daniter zogen gegen Lais, gegen ein Volk, das ruhig und zuversichtlich war. Sie erschlugen das Volk mit dem Schwert und brannten die Stadt nieder. Es gab niemanden, der ihr helfen konnte, denn sie war weit weg von Sidon und hatte keine Beziehungen zu den Aramäern. Dann bauten sie die Stadt wieder auf und wohnten darin und nannten sie Dan, nach dem Namen ihres Vaters“. (Richter 18,27-29).

Ich habe Ihnen dieses Beispiel genannt, weil die Stadt Lais im Südlibanon liegt und sich auf die Verbrechen bezieht, die von den Israelis im Libanon begangen werden, während ich heute, am 21. März 1985, zu Ihnen spreche. Beachten Sie, dass die Juden heute mit ihrem ganzen Arsenal in unsere Dörfer im Süden zurückgekehrt sind, wo sie Häuser zerstörten, die Bewohner vertrieben, die Plantagen verbrannten und die schönen Orangen- und Olivenbäume zerstörten, die unsere friedlichen Bauern im Schweiß ihres Angesichts haben wachsen lassen.

Hatte Christus nicht Recht, dieser Art von Juden zu sagen, dass ihr Gott Satan war? Denken Sie ein wenig über die wahre Identität des Gottes nach, den der levitische Pfadfinderpriester aus dem Stamm Dan konsultierte. Dies ist die Zeit der Unterscheidung. Können Sie glauben, dass es wirklich der Schöpfergott, der gute Gott aller Menschen, ist, der die Daniter segnete und ihnen erlaubte, die friedlichen Bewohner der Stadt Lais wie eine leichte Beute abzuschlachten? Können Sie auf dieselbe Weise glauben, dass es der gute Gott, der Schöpfer aller Menschen, war, der heute Menahem Begin, den ehemaligen israelischen Premierminister, dazu brachte, den armen Dorfbewohnern von Deir Yassin die Kehle durchzuschneiden und die Palästinenser aus Palästina zu vertreiben, um einen hebräischen Staat zu errichten? Aber wir sollten uns vor unserer Reaktion hüten, denn Gott wird uns zur Rechenschaft ziehen.

Die vielen Verbrechen, die von den Israelis in der Vergangenheit begangen wurden, um den jüdischen Staat zu errichten, veranlassten die Propheten, sich gegen sie zu erheben und sie anzuprangern. Aber anstatt Buße zu tun, töteten die Israelis die Propheten, die sie störten. Ich selbst habe vor ein paar Jahren im israelischen Radio einen religiösen Kommentar auf Französisch gehört, in dem es hieß: "Wenn heute in Israel ein Prophet erscheinen und zu uns sprechen würde, wie die Propheten in der Vergangenheit zu unseren Vätern gesprochen haben, würden wir ihn töten... Töten... Töten... Töten... wieder töten! Das ist die einzige zionistische Alternative zur Umkehr und die einzige Antwort der Zionisten auf Gott und seine Propheten.

Die Zeit ist gekommen, um „die zu verlieren, die das Land verlieren“, wie es in Offenbarung 11,18 heißt. Gott hat also dem Zionismus erlaubt, sich im Staat Israel zu materialisieren, aus seinem Versteck herauszukommen und ihn zu vollenden.

Die zweite Frage lautet: Spricht die Bibel von der Rückkehr Israels? Ja, die Bibel spricht von der Rückkehr Israels, aber nicht so, wie Israelis es verstehen, wenn sie die biblischen Prophezeiungen, die die Rückkehr der Juden aus Babylonien im sechsten Jahrhundert v. Chr. ankündigen, auf den

heutigen Staat Israel anwenden. Diese Prophezeiungen haben sich bereits in der Vergangenheit erfüllt und zielten jedenfalls nicht auf die Bildung eines hebräischen politischen Staates, sondern auf die Rückkehr der von Nebukadnezar nach Babylonien verbannten jüdischen Gemeinde nach Palästina.

Die Kapitel 38 und 39 des Buches Hesekiel sprechen jedoch von der Invasion Palästinas am Ende der Zeit durch Gog und Magog, Symbol für die Kräfte des Bösen. Wir verstehen die Identität von Gog und Magog durch Kapitel 20:7-9 der Offenbarung. Gog und Magog, so sagt die Offenbarung, werden aus den vier Ecken der Welt nach Palästina strömen, um Krieg zu führen, und sie werden sich in der ganzen Ausdehnung Palästinas niederlassen und die Heilige Stadt Jerusalem besetzen, die sie für eine gewisse Zeit besetzen werden, aber am Ende wird ein Feuer vom Himmel fallen und sie für immer vernichten. Gog und Magog, Symbol des Heidentums und der Ablehnung von Gottes Plan, werden nie wieder erscheinen. Sie repräsentieren hier die Israelis, die aufgrund ihrer Ablehnung von Jesus die modernen Erben des Heidentums sind. Tatsächlich kommen sie, wie die Offenbarung offenbart, aus den vier Ecken der Erde, um sich durch Krieg in Palästina zu etablieren und Jerusalem, die Heilige Stadt, die Geliebte Stadt, als Hauptstadt ihres hebräischen Staates zu verkünden.

Die Offenbarung spricht noch von der Erscheinung eines Tieres, am Ende der Zeit. Dieses Tier existierte in der Vergangenheit, sagt die Offenbarung, war aber verschwunden. Er kehrt nur zurück, um kurz nach seiner Rückkehr endgültig vernichtet zu werden, ohne jemals wieder aufzutauchen.

Dies gilt für Israel, das in der Vergangenheit im Jahr 70 durch Titus zerstört worden war. Jetzt ist er zurück, um für immer zu verschwinden. Diese Prophezeiung gilt für Israel, zumal die Offenbarung das Erscheinen eines zweiten Tieres ankündigt, das das erste unterstützt und es durch die Macht von Waffen und Geld in der Welt durchsetzt (siehe Kapitel 13 und 17 der Offenbarung). Da das erste Tier Israel ist, ist es leicht zu verstehen, dass das zweite Tier, das es stützt, niemand anderes als die Vereinigten Staaten von Amerika ist. Die Offenbarung verkündet die Niederlage der beiden Tiere und den Triumph, durch ihre Niederlage, von Christus Jesus.

Wir sagen daher, dass die Bibel die Rückkehr Israels ankündigt, indem sie im Buch Hesekiel von Gog und Magog spricht, weil sie die heidnischen Israelis durch ihre Ablehnung von Jesus ins Visier nimmt.

Ich kann diese Konferenz nicht beenden, ohne einige der biblischen Prophezeiungen über den Libanon zu erwähnen. Denn es gibt Prophezeiungen in der Bibel, deren Ereignisse sich gerade jetzt vor unseren Augen abspielen, genau hier im Libanon. Ich beginne damit, darauf hinzuweisen, was der Prophet Habakuk gegen denjenigen prophezeite, der in den Libanon einfällt und ihn in Blut ertränkt. Er sagte:

„Die Gewalt im Libanon wird dich überwältigen, denn du hast Menschenblut vergossen, du hast das Land geschändet, die Stadt und alle, die darin wohnen“ (Habakuk 2,17)

Heute flieht Israel aus dem Libanon, nachdem es dort einmarschiert ist, ihm Gewalt angetan und ihm die Kehle durchgeschnitten hat. Aber das Blut, das im Libanon wegen der Israelis vergossen wurde, ertränkt Israel, das im Sterben liegt. Der israelische Krieg gegen den Libanon wird den Libanon schwer getroffen haben. Aber der Libanon wird heilen, Israel hingegen wird sich nie erholen und geht in den Untergang.

Die Bibel hat diese apokalyptischen Ereignisse, die heute im Libanon stattfinden, vorhergesagt. Das Buch Hohelied berichtet in Kapitel 4 von einem poetischen Dialog zwischen Gott und seinen Auserwählten, in dem Gott als der Bräutigam und die Auserwählten als die Braut dargestellt werden. Der Bräutigam ruft seine Braut, zu ihm zu kommen, nicht aus Israel, sondern aus dem Libanon. Ich zitiere Auszüge daraus und kommentiere sie am Rande. Hier spricht der Bräutigam:

"Ihr seid alle schön, meine Geliebte und makellos

(Anmerkung: Sie ist durch den Test gereinigt worden)

Sie kommen aus dem Libanon, meine Verlobte,

Komm aus dem Libanon, mach deinen Auftritt. Deine Lippen, meine Verlobte, destillieren den Honig..

(weil sie nach Gott sprach. Sie sagte das prophetische Wort: „NEIN“ zu Israel)

Und der Duft deiner Kleider ist wie der Duft des Libanon; sie ist ein geschlossener Garten, meine Schwester, meine Verlobte. Ein eingezäunter Garten ein versiegelter Brunnen ein Brunnen, der die Gärten fruchtbar macht eine Quelle lebendigen Wassers, ein Bach, der vom Libanon herabfließt (Anmerkung: Der versiegelte Brunnen erinnert an das Buch der Offenbarung, ein Buch, das mit sieben Siegeln versiegelt ist, wie das Buch der Offenbarung in Kapitel 5 sagt, aber von Jesus im Libanon geöffnet wird, um zu enthüllen, dass Israel der Antichrist ist. Dieses Buch wird zu einer Quelle, die die Gärten fruchtbar macht, das heißt, es erleuchtet die Auserwählten; ein Strom, der vom Libanon herabfließt, dieser Strom ist der Fluss des Lebens, von dem die Offenbarung in Kapitel 22 spricht).

Aufwind, Nordwind. Komm schon, Südwind. Puste auf meinen Garten, damit er seine Gewürze destilliert".

Ungestüme Winde und heftige Stürme bliesen den Libanon von Norden nach Süden, so dass sich der Duft seines Widerstandes gegen Israel in der ganzen Welt verbreitete. Lasst uns daher unseren schiitischen Brüdern, den würdigen Söhnen von Fatima, huldigen, sie haben sich durch ihren Kampf gegen den Antichristen verdient gemacht, dass Maria, die jungfräuliche Mutter Christi, 1917 in der Stadt Fatima in Portugal erschien, um die Augen der Welt auf ihre Söhne zu lenken, die tapferen schiitischen Kämpfer, die schiitischen Kämpfer Söhne von Fatima, die schiitischen Kämpfer des Südlibanon, die durch ihre Wachsamkeit die zionistischen Soldaten vertreiben konnten.

Durch ihren erbitterten Widerstand gegen die Israelis, durch das Blut, das sie reichlich und großzügig vergossen haben, ohne die Kosten zu zählen, haben die Nachkommen von Fatima den Aposteln der letzten Tage erlaubt, ihre Mission fortzusetzen, damit sich das Wissen von Christus Jesus wieder in der Welt ausbreitet wie lebensspendende Gewürze, wie ein wohltuendes Parfüm, jenes Wissen, das nur für kurze Zeit von den Leugnern Jesu verdunkelt und entstellt wurde. Diese zionistischen Heiden besetzen heute Palästina und werden vor unseren Augen, in großen Schritten, aus dem Süden unseres Libanons vertrieben.

Die spirituelle Rolle des Libanon, sein Zeugnis gegen den Antichristen, wurde von Jesaja in Kapitel 29:17-18 prophezeit, wo er sagt: „Der Libanon wird ein Obstgarten werden und der Obstgarten wird zu einem Wald werden. Dann werden die Tauben an jenem Tag die Worte eines Buches hören“. Dieses Buch ist das Buch der Offenbarung, das den Antichristen entlarvt, Israel, das Tier der Offenbarung, das sogar diejenigen hören werden, die behaupten, taub für die Botschaft zu sein.

Ich beende die biblischen Prophezeiungen über den Libanon mit den prophetischen Worten von Hesekiel, der die frohe Botschaft vom Triumph des Zedernbaums, dem Symbol des Libanon, verkündet, der von Gott auf dem Berg Israels gepflanzt werden wird. Stellen Sie sich vor, es ist die libanesische Flagge, in der die Zeder erscheint, die auf den hohen Gipfeln der Berge Israels gepflanzt ist. Hesekiel sagt tatsächlich in Kapitel 17:22-24:

„So spricht Gott der Herr: Ich will von der Spitze der großen Zeder, vom höchsten ihrer Zweige, einen Zweig pflücken und ihn selbst auf einen sehr hohen Berg pflanzen, auf den hohen Berg Israels will ich ihn pflanzen. Sie wird Zweige wachsen lassen und Früchte tragen. Es wird schön werden. Alle Arten von Vögeln werden darunter wohnen, und alle Bäume des Feldes werden erkennen, dass ich, der Herr, es bin, der den hohen Baum (Israel) erniedrigt und den erniedrigten Baum (Libanon) erhöht, der den grünen Baum (Israel) austrocknet und den trockenen Baum (Libanon) grün macht. Ich, Jahwe, habe gesagt, ich will“.

Wir wollten hören, was die Bibel über Israel sagt. Ich habe berichtet, was die Bibel auch über den Libanon sagt. Die Israeliten und ihre Freunde, die behaupten, an die Bibel zu glauben, sollen sich mit Weisheit wappnen und auf das hören, was Gott in der Bibel über den Libanon sagt, was der Geist zu den Gemeinden sagt, wie es in der Offenbarung steht. Denn es ist die Zeit gekommen, dass die Bücher geöffnet werden und dass die Menschen nach dem Inhalt dieser Bücher gerichtet werden. Darum sollen alle hören, auch die Tauben!

## 6. Fazit

Was sollten wir am Ende dieser Konferenz feststellen? Welche Haltung sollte der bibelgläubige Mensch gegenüber Israel haben? Wir bekräftigen, dass die logische Verpflichtung eines jeden wahren Gläubigen von der Ablehnung Israels, dem „Nein zu Israel“, inspiriert ist.

Wir haben gesehen, dass die Bibel im Alten Testament den Staat Israel verurteilt. Das Neue Testament wiederum fordert die wahren Nachfolger Christi, diejenigen, die am Zeugnis Jesu festhalten, auf, sich gegen seine Leugner zu erheben.

Einige sogenannte Christen verurteilen jedoch diejenigen, die zu den Waffen greifen, um sich gegen die Gewalt Israels zu verteidigen, für die einfache Tatsache, dass sie Waffen tragen. Sie vergessen, diese Pseudo-Christen, die Kriege der Kreuzzüge und all die Kriege, die von der westlichen Welt geführt wurden, der gleichen Welt, die heute bis an die Zähne bewaffnet ist. Und, paradoxerweise, während sie sich bewaffnen, zögern die Christen nicht, diejenigen zu verurteilen, die sich bewaffnen, um sich gegen den israelischen Eindringling und Usurpator zu verteidigen.

Zum Schluss möchte ich Sie daran erinnern, was der Prophet Muhammad r gesagt hat, damit der Einsatz gegen den Antichristen von jüdischen, christlichen und muslimischen Quellen inspiriert wird. Er sagte, dass, wenn der Antichrist erscheint, es Jesus ist, der sich zusammen mit seinen Auserwählten erheben wird, um ihn zu bekämpfen und zu besiegen.

Diejenigen, die heute gegen den Antichristen kämpfen, sind die Schiiten, die würdigen Söhne von Fatima und die Nachkommen ihrer Söhne, Hassan und Hussein. Wir alle, die wir die göttliche Unterscheidungskraft haben, den Antichristen, Israel, zu erkennen und zu bekämpfen, sind die Söhne von Hassan und Hussein. Und da es Jesus ist, der sich am Ende der Zeit erhebt, um gegen Israel zu kämpfen, sind wir alle Jesus von Nazareth, der seinen Krieg der Gerechtigkeit gegen den Feind führt, der ihn verleugnet.

Gesegnet sind diejenigen, die auf den göttlichen Ruf antworten, indem sie an der „Hochzeit des Lammes“ teilnehmen, jenem göttlichen Festmahl, bei dem Gott uns einlädt, gemäß dem Ausdruck in Offenbarung Kapitel 19:17-18, das Fleisch der zionistischen und pro-zionistischen Führer zu essen.

---

Copyright © 2026 - Pierre2.net - All rights reserved.